

er anscheinend voll Eifer und Einfalt im Lehrhause Fragen aufstellte, die als wahre Parodie des Themas zu betrachten waren.

Nur ein Beispiel möge hier diesen Kautz bezeichnen. Es handelte sich um das Thema von „Rein und Unrein“, und welche Dinge in einem Leichenhause oder durch die Berührung eines Toten als verunreinigt zu betrachten, und das Schlußgesetz lautete: „Im Naturzustande nimmt nichts die Verunreinigung an, ist ein Ding aber durch Formen u. s. w. Gefäß oder dgl. geworden, dann ist es in der Disposition die Verunreinigung anzunehmen.“

Als dieser Orakelspruch gefällt wurde, warf der sarkastische Rabbi Fermia mit dem Anschein des heiligen Ernstes folgende Disputationsfrage auf: „Wenn eine Ziege grüne Berten vom Zaune fraß und sie, in Gestalt eines Geflechtes, der Natur wieder zurückgiebt, ob dieses Produkt zum Contagium disponiert ist oder nicht!?“

Der gute Rabbi Fermia hatte freilich das Schicksal, daß er dann immer aus dem Lehrhause („Beth Hamedrasch“) hinausgeworfen wurde.

Der Talmud hat aber nicht nur seine Satiriker, sondern er hat auch seinen „Münchhausen“, den Herrn Rabbi „Bar-Barchone“. Dieser war der männliche Sherezade der Schule, er erzählte Märchen, die an Lüge und Unwahrscheinlichkeit alles übertreffen, was Münchhausen je zu denken wagte. Er erzählt zum Beispiel von einer Meerfahrt, die er machte. Er fuhr auf einem Schiff, welches zweihundert Meilen in der Minute zurücklegte; da begegnete dieses Schiff einem Fisch, welcher ihm entgegenkam und dieser Fisch schwamm auch zweihundert Meilen in einer Minute, so segelten Fisch und Schiff in entgegengesetzter Richtung aneinander vorüber und das Schiff segelte zwei Jahre, bis es von den Vorderfloßfedern des Fisches bis an seine Hinterfloßfedern kam.

Nicht unbemerkt kann ich hier lassen, daß es vielleicht für den Erfinder der Dampfschiffahrt etwas bedenklich sein könnte, wenn man den Lügen dieses talmudischen Münchhausen einige